



JUBILÄUMS-  
GESCHÄFTSBERICHT 2012

**LKG**

Landwirtschaftliche  
Kreditgenossenschaft

**LBG**

Landwirtschaftliche  
Bürgschaftsgenossenschaft  
des Kantons St.Gallen

**Geschäftsadresse**

Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft  
des Kantons St.Gallen (LKG)  
Unterstrasse 22  
9001 St.Gallen

Tel. 058 229 74 80  
Fax 058 229 74 88

<http://www.lkg.sg.ch>  
[info.lkg@sg.ch](mailto:info.lkg@sg.ch)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Landwirtschaftsjahr	3
Genossenschaftsorgane	4
Tätigkeitsbericht	5
<b>Geschäftsgang LKG</b>	<b>9</b>
Gesuchseingang · Bewilligungen	10
Verwendungszweck	11
Verpflichtungen	12
Mittelzuteilungen	13
Bilanzen per 31. Dezember 2012	14
Erfolgsrechnungen 2012	15
Anhang	16
Bericht der Revisionsstelle	17
<b>Geschäftsgang LBG</b>	<b>18</b>
Gesuchseingang · Bewilligungen · Gründe der Beanspruchung	19
Verbürgungsmöglichkeit · Bürgschaftsverpflichtungen · Rückzahlungen	20
Bilanz per 31. Dezember 2012	21
Erfolgsrechnung 2012	22
Anhang	23
Bericht der Revisionsstelle	24
Schlusswort	25
Rückblick	26

# Vorwort

Dominante Themen in der Landwirtschaft waren im Berichtsjahr die Neuausrichtung der Agrarpolitik des Bundes für die Jahre 2014 bis 2017 (AP 14-17) sowie die Marktverhältnisse bei der Milch. Am 1. Februar 2012 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur AP 14-17 mit den Vorschlägen zu den Gesetzesrevisionen und zum Zahlungsrahmen. National- und Ständerat behandelten das Geschäft in der Herbst- bzw. Wintersession und folgten nach intensiven Debatten weitgehend den Vorschlägen des Bundesrates. Bei der produzierenden Landwirtschaft lösten die Entscheide des Parlaments eine deutliche Verunsicherung aus, da mit der flächenabhängigen Ausgestaltung des Direktzahlungssystems und der deutlichen Höhergewichtung von ökologischen Leistungen und Extensivierungen u.a. eine weitere Zunahme des Drucks auf den Boden erwartet wird. Die Wertschöpfungskette Milch und der Milchmarkt befinden sich nach Jahrzehnten planwirtschaftlicher Regulierungen und starken Grenzschutzes nach wie vor im Umbruch. Ausdruck dieses Umbruchs ist die weitere Abnahme milchproduzierender Betriebe und die zunehmende Spezialisierung der Betriebe unter Steigerung der einzelbetrieblich produzierten Milchmenge. Folge dieser Umbruchs- und Unsicherheitsphase war der Rückgang eingegangener und bewilligter Gesuche bei der LKG.

Am 1. November 1962 setzte der Bundesrat als Antwort auf die Motion des St.Galler Nationalrats Andreas Zeller das Bundesgesetz über Investitionskredite und Betriebshilfe in der Landwirtschaft (IBG) in Kraft. Somit bildete das Jahr 2012 das 50. Jahr der Geschäftstätigkeit der heutigen LKG. Ein kurzer Rückblick findet sich im Anhang zu diesem Geschäftsbericht.

## Das Geschäftsjahr in Zahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>LKG</b>	<b>Mio.Fr.</b>	<b>Mio.Fr.</b>
Bilanzsumme	<b>221,5</b>	218,7
Bewilligte Investitionskredite <sup>*)</sup>	<b>25,6</b>	39,4
Bewilligte Betriebshilfedarlehen <sup>**)</sup>	<b>1,0</b>	2,3
Zugesicherte Bundesbeiträge	<b>1,7</b>	2,0
Zugesicherte Kantonsbeiträge	<b>1,9</b>	2,1
Neue Bundesmittel Investitionskredite	<b>2,8</b>	3,5
<b>LBG</b>		
Bilanzsumme	<b>2,3</b>	2,3
Bewilligte Bürgschaften	<b>3,9</b>	2,9
Bürgschaftsengagement	<b>11,5</b>	10,1

<sup>\*)</sup> Davon 6,5 Mio. Franken (Vorjahr 9,8 Mio.) Verrechnungen mit bereits bestehenden Krediten derselben Schuldner.

<sup>\*\*)</sup> Davon 0,1 Mio. Franken Verrechnungen mit bereits bestehenden Darlehen derselben Schuldner.

# Landwirtschaftsjahr

## Wetter

Die Schweizer Jahresmitteltemperatur 2012 lag 1.3 Grad über dem Normwert 1961-1990. Die Jahresniederschläge brachten einen Überschuss von etwa 10 Prozent im Vergleich zur Norm. Das Jahr startete sehr winterlich mit überdurchschnittlich viel Schnee in den Bergen und einer massiven Kältewelle im Februar. Extrem warm, sehr sonnig und recht trocken verlief der Frühling. Der Sommer kam dagegen nur langsam in Fahrt und den richtigen Hochsommer - einschliesslich einer Hitzewelle - lieferte erst der August. Nach ersten Wintervorboten im Frühherbst mit Schnee bis in mittlere Lagen bescherte der Oktober der Schweiz erst einen prächtigen Altweibersommer, um es gleich darauf bis ins Flachland schneien zu lassen. Das Thema Schnee blieb aktuell mit landesweit ausgiebigen Schneefällen bis in tiefe Lagen in der ersten Dezemberhälfte ([www.meteoschweiz.admin.ch](http://www.meteoschweiz.admin.ch)).

## Erträge

Die regelmässigen Niederschläge und milden Temperaturen führten im Pflanzenbau zu guten Erträgen bei oftmals schwierigen Erntebedingungen. Der Ackerbau und die Spezialkulturen hatten mit einem erhöhten Krankheitsdruck zu kämpfen.

## Märkte

Der **Milchmarkt** war im Jahr 2012 aus Sicht der Produzenten nach wie vor unter Druck. Die Preise bewegten sich weiterhin auf tiefem Niveau. Erst gegen Jahresende war infolge des Produktionsrückgangs Milch gesucht und die Preise zogen etwas an. Gemäss den Erhebungen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) sank im Jahr 2012 der durchschnittliche Produzentenpreis für Milch im Vorjahresvergleich um 2,21 Rappen bzw. 3,53 Prozent und kam auf 60,46 Rp./kg zu liegen. Der stärkste Preisrückgang wurde bei der Industriemilch beobachtet (- 4,59 Prozent auf 57,88 Rp./kg). Für verkäste Milch sank der Preis um 1,08 Rappen bzw. 1,61 Prozent auf 65,72 Rp./kg. Der Preis für verkäste Milch der gewerblichen Käsereien verzeichnete hingegen ein leichtes Plus von 0,56 Rappen bzw. 0,8 Prozent und betrug 70,84 Rp./kg. Auch der Preis für Bio-Milch stieg etwas an und zwar auf 77,6 Rp./kg (+ 0,23 Prozent). Zwischen 2001 und 2012 muss ein Rückgang des Produzentenpreises für Milch um 19,5 Rappen verzeichnet werden (- 24 Prozent auf 60,46 Rp./kg).

Die unbefriedigenden Milchpreise und die fehlende Wettbewerbsfähigkeit im Export nach der Streichung der staatlichen Ausfuhrbeihilfen drückten im **Nutzviehmarkt** Nachfrage und Preis. Der **Bankviehmarkt** präsentierte sich relativ stabil auf gutem Niveau.

Bei den **Schlachtschweinen** war die Lage bis in die zweite Jahreshälfte sehr schwierig und die tiefen Preise des Vorjahres wurden nochmals unterboten. Weiter erschwert wurde die Situation der Mäster durch gestiegene Futtermittelpreise infolge der angespannten Lage auf dem weltweiten Futtermittel-Markt.

# Genossenschaftsorgane

## Vorstand

Würth Benedikt	Regierungsrat, Rapperswil-Jona, Präsident <sup>1)</sup>
Keller Josef	Dr., Rapperswil-Jona, Präsident <sup>2)</sup>
Bischofberger Robert	Landwirt, St. Peterzell, Vizepräsident
Ebner Alois	Alt St. Johann <sup>2)</sup>
Egli Lorenz	a. Kantonsrat, Landwirt, Rossrüti
Feurer Florian	Niederlassungsleiter St.Galler Kantonalbank Gams <sup>1)</sup>
Heim-Keller Seline	Kantonsrätin, Bäuerin, Gossau
Lenherr Josef	Gams <sup>2)</sup>
Marthy Remo	Mitglied Bankleitung Raiffeisenbank, Walenstadt
Wild-Huber Vreni	Gemeindepräsidentin Neckertal <sup>1)</sup>

## Revisionsstelle

Kantonale Finanzkontrolle St.Gallen

## Geschäftsstelle

Peterer Roger	Dr., Ing. Agr. ETH et lic. iur. HSG, Geschäftsführer
Brunner Claudia	Leiterin Finanz- und Rechnungswesen
Ender Marco	Projektleiter, Stellvertreter Geschäftsführer
Güttinger Bernhard	Projektleiter
Hautle Theres	Leiterin Sekretariat

## Experten

Appert Walter	Ing. Agr. ETH et lic. iur. HSG, LZSG, Salez
Grob Josef	Agro-Ing. HTL, LZSG, Flawil
Hardegger Markus	Ing. Agr. HTL, LZSG Salez
Hobi Markus	Ing. Agr. ETH, LZSG, Salez
Künzler Rolf	Ing. Agr. ETH, LZSG, Salez
Meile Reto	Ing. Agr. FH, LZSG, Kaltbrunn
Schwendener Richard	Agro-Ing. HTL, LZSG, Salez
Stäuble Philippe	Agro-Ing. HTL, LZSG, Sargans
Vogt Paul	Ing. Agr. ETH, LZSG, Flawil
Wetter Alfred	Ing. Agr. ETH, LZSG, Flawil
Widmer Adolf	Ing. Agr. ETH, LZSG, Kaltbrunn

<sup>1)</sup> ab 1. Juni 2012

<sup>2)</sup> bis 31. Mai 2012

# Tätigkeitsbericht

## Generalversammlungen

Die Generalversammlungen der LKG und der LBG fanden am 9. Mai 2012 in der Wirtschaft zum Hof in Bollingen statt. Die Geschäftsberichte und die Jahresrechnungen 2011 von LKG und LBG wurden von der Versammlung genehmigt. Mit den Generalversammlungen 2012 endete die Amtsdauer 2008/12.



Abgetretene Vorstandsmitglieder:  
Josef Lenherr, Dr. Josef Keller, Alois Ebnetter



Benedikt Würth, Regierungsrat  
Präsident der LKG und LBG

Präsident Dr. Josef Keller dankt den abtretenden Vorstandsmitgliedern für die langjährige Arbeit im Dienste der LKG und St.Galler Bauernfamilien und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute. Dem Vizepräsidenten Robert Bischofberger bleibt es vorbehalten, dem scheidenden Präsidenten für seinen grossen Einsatz zu Gunsten der St.Galler Landwirtschaft bestens zu danken. In seine Amtszeit fielen für die einheimische Landwirtschaft wichtige Entscheide und Weichenstellungen: Die Reorganisation des Bildungs- und Beratungswesens, die Schaffung des ersten St.Galler Landwirtschaftsgesetzes, die personelle Zusammenführung der Leitung der LKG und des Landwirtschaftsamtes sowie die Vorbereitung der Erneuerung des Landwirtschaftlichen Zentrum SG in Salez.



Das Referat von Stefan Szabo, Fürsprecher, Institut für Geistiges Eigentum (IGE), Bern, stand unter dem Titel **Swissness: Bedeutung und aktueller Stand des Schutzes der Bezeichnung "Schweiz"**. Der Referent stellte einleitend fest, dass das Thema "Swissness" hochaktuell ist. Der Nationalrat hat die Vorlage als Erstrat nach zähem Ringen im vergangenen März zu Ende beraten. Der wirtschaftliche Wert der schweizerischen Herkunft eines Produkts ist in einer zunehmend globalisierten Welt von hoher Wichtigkeit. Schweizer Produkte und Dienstleistungen geniessen im Ausland einen sehr guten Ruf. Das gilt sowohl für industrielle Produkte wie für Lebensmittel. Mit der Marke Schweiz sind Werte verbunden wie: Exklusivität, Tradition und Qualität. Mit der Marke Schweiz ist im Verkauf ein Mehrwert verbunden. Gemäss einer Studie der HSG sind Konsumentinnen und Konsumenten bereit, für Schweizer Produkte einen Mehrpreis von bis zu 20 Prozent zu bezahlen. Einen Mehrpreis, den verschiedene Gruppen und Unternehmen nutzen wollen. Die Folge ist, dass die Marke "Schweiz" immer mehr gebraucht wird, obwohl dies gemäss geltendem Recht häufig nicht zulässig ist. Trittbrettfahrer nutzen den guten Ruf der Marke "Schweiz" im In- und Ausland aus.

Eckpfeiler der "Swissness-Gesetzesvorlage" sind:

- Gesetzliche Kriterien zur Frage wieviel <Schweiz> muss drin sein, damit <Schweiz> drauf stehen darf?
- Einheitliche Regelung für alle CH-Herkunftsbezeichnungen.
- Verbesserung von Schutz und Durchsetzung von Schweizer Herkunftsbezeichnungen im In- und Ausland.

Ausgangspunkt für die Regelung müssen die Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten sein. Die Interessen zwischen den verschiedenen Branchen und teilweise auch innerhalb der Branchen gehen weit auseinander. Die Landwirtschaftsvertreter im Parlament setzen sich für einen hohen Anteil einheimischer Rohstoffe ein, um vom Marktwert "Schweiz" profitieren zu können. Die lebensmittelverarbeitende Industrie setzt auf einen hohen inländischen Verarbeitungsgrad als Voraussetzung für die Verwendung der "Marke Schweiz".

In einem engagierten abschliessenden Plädoyer setzt sich der Referent für eine klare, einfache und umsetzbare Regelung ein, um das national und international positiv verankerte Wertimage der Schweiz und den Wert der "Marke Schweiz" zu erhalten.



## Vorstand

Der Vorstand traf sich zu sieben Sitzungen und behandelte 128 Kredit- und Beitragsgesuche (Vorjahr 196) sowie 26 Bürgerschaftsbegehren (Vorjahr 28).

An der konstituierenden Sitzung wurde Benedikt Würth als Präsident und Robert Bischofberger als Vizepräsident gewählt.

## Revisionsstelle

Die Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen wurde an den Generalversammlungen vom 11. Mai 2011 für eine weitere Amtsdauer (Rechnungsjahre 2011 bis 2013) als Revisionsstelle der LKG und LGB gewählt.

## Geschäftsstelle

Im Jahr 2012 sind rund 20 Prozent weniger Gesuche eingegangen als im Vorjahr. Netto wurden 19.158 Mio. Franken an neuen Investitionskrediten (bewilligte Investitionskredite abzüglich Verrechnungen) gesprochen (Vorjahr 27.95 Mio. Franken). Damit lagen im Jahr 2012 die Netto-Neukreditgewährungen 8.795 Mio. Franken (31 Prozent) unter denjenigen des Vorjahres.

Die einzelnen Unterstützungstatbestände haben sich wie folgt entwickelt:

- Starthilfen: markanter Rückgang (schon seit 2010)
- Wohnhäuser (Um- und Neubau): stark rückläufig
- Diversifikation (v.a. Photovoltaikanlagen): Rückgang, grosse Schwankungen in Abhängigkeit der Erhältlichmachung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV)
- Ökonomiegebäude: Umbaugesuche haben sich stabilisiert, Neubaugesuche waren steigend.

In Anbetracht der zunehmend härteren wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe wird die Beurteilung der Tragbarkeit einer Investition als Voraussetzung für die Gewährung von öffentlichen Investitionshilfen immer anspruchsvoller und schwieriger. Diese Beurteilung muss neben dem gesetzlichen Auftrag, der sich aus der eidg. Strukturverbesserungsverordnung ergibt, auch aus Gründen der Kreditausfall-Risikobeurteilung für die LKG vorgenommen werden. Die Sicherstellung eines ausreichenden Risikoschutzes auf der Basis einer umfassenden Risikobeurteilung durch entsprechende Fachpersonen hat zwischenzeitlich einen festen Platz bei der Kreditgewährung.

Neben der "Aufstockung" und Neugewährung von Investitionskrediten gehört es zu den Aufgaben der Geschäftsstelle, die Zahlungsfähigkeit der Darlehensnehmer während der Laufzeit der IK zu überwachen. Zu diesem Zweck werden jährlich rund 500 Buchhaltungen der Betriebe ausgewertet und beurteilt. Gestützt auf diese Auswertungen werden wenn nötig entsprechende Massnahmen angeordnet.

Häufig werden kleinere Investitionen oder Investitionen, die nicht mit Investitionskrediten unterstützt werden können (wie z.B. Liegenschaftskäufe), durch Wiederauszahlung bereits getilgten Vorgangskapitals oder Erhöhung des Vorgangskapitals finanziert. Eine solche Finanzierung erhöht die Risikoexposition der LKG. Sie erfordert daher eine sorgfältige Prüfung.

Per 31. Dezember 2012 bestanden insgesamt **1856 Darlehensverträge** (1681 Investitionskredite; 175 Betriebshilfe).

Beim **Weiterbildungskurs des LZSG "Der Landwirt als Bauherr"** wirkte die Geschäftsstelle mit Fachreferaten mit.

Die Geschäftsstelle ist in der **Alpwirtschaftskommission** des St.Galler Bauernverbandes und in der Kommission Hochbau und Soziales der Schweizerischen Vereinigung für ländliche Entwicklung "suissemelio" vertreten.

Für die **Schweiz. Stiftung zur Förderung von Wohneigentum** wurde ein Gesuch um ein Wohnbaudarlehen im Betrag von 50'000 Franken abgeklärt und zum Entscheid vorgelegt.

## Herbsttagung

Die Herbstsitzung des Vorstandes fand in der Käserei Linden in Wittenbach statt. Es konnte die Käserei mit dem neuem Käsereifungslager und Roboter besichtigt werden, welche mit Investitionshilfen unterstützt wurde.

## Zusammenarbeit

Die Mitarbeiter des LZSG erstellten im Auftrag der Geschäftsstelle Gutachten für 127 Gesuche von LKG und LBG (Vorjahr 131).

Dem BLW wurden 17 Entscheide (Vorjahr 25) unseres Vorstandes zur Genehmigung unterbreitet.

# Geschäftsgang LKG

Mit 181 Gesuchen (Vorjahr 232) um Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen ist im Berichtsjahr die **Zahl der Gesuche** markant zurückgegangen.

Bei den **Investitionskrediten** wurden 118 Kredite im Betrag von 25,7 Mio. Franken gewährt (Vorjahr 177 im Betrag von 39,4 Mio. Franken). Davon betragen 6,5 Mio. Franken (Vorjahr 9,8 Mio. Franken) Verrechnungen mit bereits bestehenden Krediten derselben Schuldner. In der vorstehenden Bewilligungssumme sind 31 Starthilfen im Betrag von 4'961'000 Franken (davon 496'000 Franken Verrechnungen) enthalten. Die durchschnittliche Kreditsumme ist gesunken und beläuft sich auf 217'683 Franken gegenüber 222'593 Franken im Vorjahr. Mit den Investitionskrediten konnte ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 50,5 Mio. Franken (58,2 Mio. Franken Vorjahr) ausgelöst werden.

Als **Betriebshilfe** konnten sieben Darlehen mit einer Summe von 1'030'000 Franken bewilligt werden (Vorjahr 15 mit 2'311'000 Franken). Der Einsatz von Bundesmitteln bei der Betriebshilfe setzt eine angemessene finanzielle Beteiligung des Kantons voraus (Art. 78 Abs. 3 Landwirtschaftsgesetz). Ohne zusätzliche und neue Kantonsmittel können keine weiteren Bundesmittel abgerufen werden. Die aktuelle finanzpolitische Situation im Kanton St.Gallen ist der Grund, weshalb Betriebshilfedarlehen pro Betrieb begrenzt sind: Bis 2.5 SAK kann ein Darlehen von maximal 150'000 Franken und darüber ein solches von maximal 200'000 Franken gewährt werden.

Im Berg- und Hügelgebiet wurden 26 Hochbauprojekte (Vorjahr 32) mit **Kantonsbeiträgen** im Betrag von 1,9 Mio. Franken und **Bundesbeiträgen** im Betrag von 1,7 Mio. Franken unterstützt. Die 26 Projekte lösten gesamthaft ein Investitionsvolumen von 18,5 Mio. Franken aus.

Die **Rückzahlungen** der Kredite und Darlehen erfolgten trotz der schwierigen finanziellen Lage der Betriebe reibungslos. Um den Inkassoaufwand in Grenzen zu halten, wird von den Schuldnern - gestützt auf Art. 58 Abs. 3 der Eidg. Strukturverbesserungsverordnung (SR 913.1) - die Abtretung der landwirtschaftlichen Direktzahlungen im Umfang der geschuldeten Tilgungsraten verlangt. Es mussten keine Kreditausfälle verzeichnet werden.

## Gesuchseingang

### Regionen

Toggenburg	65
Wil	27
Gaster / See	23
Sarganserland	20
St.Gallen	19
Werdenberg	16
Rheintal	7
Rorschach	4
<b>Total</b>	<b>181</b>

Im obigen Total sind alle Gesuche um Investitionskredite, Betriebshilfe und Beiträge enthalten.

## Bewilligungen

### Investitionskredite

Juristische Personen	7	1'109'860.00
Natürliche Personen	111	24'576'750.00

### Betriebshilfe

Umfinanzierungsdarlehen	7	1'030'000.00
<b>Total</b>	<b>125</b>	<b>26'716'610.00</b>

Ein Gesuch wurde abgewiesen, 106 waren am Jahresende in Bearbeitung. In der obigen Bewilligungssumme sind die Verrechnungen mit den Saldi früherer Darlehen enthalten.

Die Summe der bewilligten, aber noch nicht ausbezahlten Kredite beträgt per 31.12.2012 bei den Investitionskrediten Fr. 14'061'460.00, davon Fr. 3'178'500.00 Verrechnungen. Bei der Betriebshilfe sind alle Darlehen ausbezahlt.

### Beiträge

Beiträge Kanton	26	1'883'134.00
Beiträge Bund	26	1'689'800.00
<b>Total</b>		<b>3'572'934.00</b>

Subventioniert wurden 23 Ökonomiegebäude und drei Alprojekte.

## Verwendungszweck der Investitionskredite

### Juristische Personen

#### Massnahmen

Gem. Bauten/Einricht.Verarb.u.Lag.landw. Produkte	1	534'000.00
Alpgebäude	2	303'100.00
Wasserversorgungen	3	172'760.00
Starthilfe für bäuerliche Selbsthilfeorganisation	1	100'000.00
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>1'109'860.00</b>

### Natürliche Personen

#### Massnahmen

Neu-/ Umbauten Ökonomiegebäude	50	11'536'000.00
Neu-/ Umbauten Wohnhaus	23	5'150'000.00
Starthilfen	31	4'961'000.00
Remisen, Garagen, Lagerraum	5	1'100'500.00
Diversifizierungen	4	849'750.00
Geflügelställe	2	742'500.00
Alpgebäude	1	207'000.00
Hofdüngeranlage	1	30'000.00
<b>Total</b>	<b>117</b>	<b>24'576'750.00</b>

## Verwendungszweck der Betriebshilfe

#### Massnahmen

Umfinanzierungen	6	915'000.00
Überbrückungen	-	0.00
Darlehen bei Betriebsaufgabe	1	115'000.00
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>1'030'000.00</b>

## Verpflichtungen Investitionskredite/Betriebshilfe

### Investitionskredite

Bestand 1.1.2012	193'744'150.00
neu (inkl. Verrechnungen)	26'186'650.00
Rückzahlungen (inkl. Verrechnungen)	29'387'175.00
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>190'543'625.00</b>

	Berichtsjahr	Vorjahr
Natürliche Personen	1'627	1'686
Juristische Personen	53	53
Baukredit	1	1
<b>Total</b>	<b>1'681</b>	<b>1'738</b>

### Betriebshilfe

Bestand 1.1.2012	11'601'750.00
neu (inkl. Verrechnungen)	1'592'000.00
Rückzahlungen (inkl. Verrechnungen)	1'521'100.00
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>175 11'672'650.00</b>



Neubau Laufstall; Alois Schweizer, Eschenhof, Degersheim

Foto: LKG St.Gallen

# Mittelzuteilungen

	neu 2012	Total am 31.12.2012
<b>Investitionskredite</b>		
Bundesdarlehen	2'800'000.00	203'753'000.00
Zinsnachforderungen *)		566'649.80
Bankzinsen / Zinsen auf Anlagen	5'567.77	1'492'549.75
<b>Total</b>	<b>2'805'567.77</b>	<b>205'812'199.50</b>
<b>Betriebshilfe</b>		
Bundesdarlehen		10'651'995.85
Kanton: Anteilscheine **)		1'000'000.00
Darlehen **)		3'203'488.15
Zwischentotal		14'855'484.00
Anteilscheine: Banken / Landw. Organisationen **)	22	681'415.00
<b>Total</b>		<b>15'536'899.00</b>
<b>Beiträge</b>		
Kantonsbeiträge Anteil Hochbau	26	1'883'134.00
Bundesbeiträge Anteil Hochbau	26	1'689'800.00
<b>Total</b>		<b>3'572'934.00</b>

\*) Zinsnachforderungen auf Investitionskrediten infolge gewinnbringender Veräusserung seit 1962 bis 31.12.2007 (aufgehoben mit Änderung Strukturverbesserungsverordnung).

\*\*) Davon gebundene Kantonsmittel per 1.1.2008 gemäss Schreiben des BLW vom 9.7.2008: Fr. 3'860'798.40.



# Jahresrechnungen

## Bilanzen per 31. Dezember 2012

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Betriebshilfe</b>	<b>Aktiven</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>	Kasse	282.85
	Postkonto	15'266.02
	Bank	3'257'785.36
	Festgelder	1.00
	Debitoren	27'000.00
	Darlehen	11'601'750.00
	Verrechnungssteuer	3'848.60
	Transitorische Aktiven	792'820.17
	<b>Total</b>	<b>15'698'754.00</b>
<b>Anlagevermögen</b>	Mobilien	1.00
	<b>Total Aktiven</b>	<b>15'698'755.00</b>
	<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital</b>	Darlehen Kanton	3'203'488.15
	Bundesarlehen	10'651'995.85
	Transitorische Passiven	134'581.00
	<b>Total</b>	<b>13'990'065.00</b>
<b>Eigenkapital</b>	Anteilscheine Kanton	1'000'000.00
	Anteilscheine Banken / Landw. Organisationen	681'415.00
	Reserve für allfällige Verluste	27'275.00
	<b>Total</b>	<b>1'708'690.00</b>
	<b>Total Passiven</b>	<b>15'698'755.00</b>
<b>Investitionskredite</b>	<b>Aktiven</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>	Postkonto	17'000.00
	Bank	8'721'012.61
	Festgelder	0.00
	Debitoren	522'450.00
	Darlehen	193'744'150.00
	Verrechnungssteuer	2'019.17
	<b>Total</b>	<b>203'006'631.78</b>
	<b>Total Aktiven</b>	<b>203'006'631.78</b>
	<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital</b>	Bundesarlehen	203'006'631.78
<b>Zusammenfassung</b>	Betriebshilfe	15'698'755.00
	Investitionskredite	203'006'631.78
	<b>Total Bilanzsumme</b>	<b>218'705'386.78</b>

## Erfolgsrechnungen 2012

### Betriebshilfe

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
Zinsen auf Anlagen	26.30	1'927.27
Bankzinsen	38'044.25	8'843.77
Staatsbeitrag Verwaltungskosten	744'568.94	772'703.37
Verwaltungskostenbeitrag LBG	20'000.00	20'000.00
Entschädigungen für Expertisen	5'941.50	8'984.70
Verschiedene Erträge	456.95	525.60
<b>Total Ertrag</b>	<b>809'037.94</b>	<b>812'984.71</b>
<b>Aufwand</b>		
Besoldungen	559'446.60	553'417.95
Sozialbeiträge	46'236.25	47'041.65
Personalvorsorge	51'564.65	49'203.80
Unfallversicherung	1'963.65	4'306.55
Sitzungen und Revisionen	17'250.00	16'750.00
Fahrentschädigungen / Taggelder	10'140.75	14'769.35
Büromaterial / Drucksachen / EDV	27'880.65	30'987.28
Abschreibung Mobiliar	0.00	3'443.95
Porti / PK- und Bankspesen / Telefon	7'946.70	11'996.30
Expertisen LZSG	76'211.69	62'167.65
Verschiedenes	10'397.00	18'900.23
<b>Total Aufwand</b>	<b>809'037.94</b>	<b>812'984.71</b>

### Investitionskredite

<b>Ertrag</b>		
Zinsen auf Anlagen	0.00	2'607.81
Bankzinsen	5'567.77	2'747.94
<b>Total Ertrag</b>	<b>5'567.77</b>	<b>5'355.75</b>
<b>Aufwand</b>		
Zinsen Bundesdarlehen IK	5'567.77	5'355.75
<b>Total Aufwand</b>	<b>5'567.77</b>	<b>5'355.75</b>

# Anhang

## **Risikobeurteilung**

Der Vorstand hat an seinen Sitzungen jeweils die Risikobeurteilung für die Genossenschaft, insbesondere in Bezug auf die eingegangenen Kredite und Darlehen vorgenommen.

## **Angaben über wesentliche Beteiligungen**

Die LKG hält 500 Anteilscheine à Fr. 400.00 der LBG, was ca. einem Viertel des Anteil-scheinkapitals entspricht.

## **Bewilligte, aber noch nicht ausbezahlte Kredite per 31.12.2012**

Investitionskredite	Fr. 14'061'460.00
Betriebshilfe	Fr. 0.00

# Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft des Kantons St.Gallen (LKG) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

## **FINANZKONTROLLE DES KANTONS ST.GALLEN**

Roland Grüninger lic.oec.  
Zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 1. März 2013

# Geschäftsgang LBG

Das Bundesgesetz über das Bäuerliche Bodenrecht (SR 211.412.11, abgekürzt BGBB) bestimmt als Massnahme zur Verhütung der Überschuldung, dass landwirtschaftliche Grundstücke nur bis zur Belastungsgrenze mit Grundpfandrechten belastet werden dürfen. Zweck der LBG ist, durch Verbürgung von Krediten die Beschaffung und Sicherstellung von Darlehen zu Gunsten unserer Landwirte zu erleichtern. Die Bürgschaftsnachfrage war im Berichtsjahr mit 29 Gesuchen kleiner als im Vorjahr (33); die verbürgte Darlehenssumme mit 3'910'365.00 Franken (Vorjahr 2'928'800 Franken) jedoch grösser.

Die 26 bewilligten Bürgschaften entfielen auf langfristige Darlehen. 18 Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen wurden mit Hilfe der LBG abgesichert. In den Fällen, bei denen ein Investitionskredit bzw. Betriebshilfedarlehen verbürgt wurde, handelte es sich um Zusatzsicherheiten, weil Bankhypotheken und Investitionskredit bzw. Betriebshilfedarlehen zusammen den doppelten Ertragswert überschritten.

Im Geschäftsjahr 2012 musste die LBG keine Bürgschaftsverpflichtungen infolge Zahlungsausfall des Primärschuldners erfüllen.



Neubau Alpstall und Hütte Breitenalp, Alt St. Johann



Neubau Alpstall Oberlauri, Alt St. Johann

Fotos: LKG St.Gallen

## Gesuchseingang

### Regionen

St.Gallen	8
Gaster / See	7
Toggenburg	6
Sarganserland	3
Werdenberg	3
Rheintal	1
Wil	1
<b>Total</b>	<b>29</b>

## Bewilligungen

Darlehensbürgschaften	26	3'910'365.00
Baukreditbürgschaften	-	0.00
<b>Total</b>	<b>26</b>	<b>3'910'365.00</b>

## Gründe der Beanspruchung

### Massnahmen

Neu-/ Umbauten Ökonomiegebäude	11	1'519'172.00
Kauf eines Landwirtschaftsbetriebes durch Pächter	2	670'450.00
Neu-/ Umbauten Wohnhaus	3	535'301.00
Umfinanzierung bestehender Schulden	2	452'800.00
Starthilfen	3	281'967.00
Gem. Bauten/Einricht.Verarb.u.Lag.landw. Produkte	1	267'000.00
Überbrückung unverschuldete, finanzielle Bedrängnis	2	96'800.00
Starthilfe für bäuerliche Selbsthilfeorganisation	1	50'000.00
Hofdüngeanlage	1	36'875.00
<b>Total</b>	<b>26</b>	<b>3'910'365.00</b>

## Verbürgungsmöglichkeit

### Genossenschaftsvermögen

Anteilscheinkapital	708'800.00
Reservefonds <sup>*)</sup>	991'000.00
Risikorückstellungsfonds	590'364.80
<b>Total</b>	<b>2'290'164.80</b>

\*) Vor Gewinnverteilung Geschäftsjahr 2012.

Die Verbürgungsmöglichkeit entspricht dem 20-fachen Betrag des Genossenschaftsvermögens (Art. 21 Statuten LBG).

### Anteilscheinkapital

Landwirtschaftliche Organisationen	48	377'600.00
Bankinstitute	34	331'200.00
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>708'800.00</b>

## Bürgschaftsverpflichtungen

Bestand 1.1.2012	113	10'175'436.00
neu	21	3'314'519.00
Rückzahlungen / Ablösungen	16	1'909'840.00
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>118</b>	<b>11'580'115.00</b>

### Zusammensetzung

118 Darlehensbürgschaften	11'580'115.00	100%
0 Baukreditbürgschaften		

### Engagement

## Rückzahlungen

Vertragliche Rückzahlungen	1'672'640.00
Ablösung Baukredite	0.00
Vollständige Tilgung Bürgschaftskredite	237'200.00
<b>Total</b>	<b>1'909'840.00</b>



# Jahresrechnung

## Bilanz per 31. Dezember 2012 (vor Gewinnverteilung)

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kasse	174.15	174.15
Bank	287'057.89	36'838.13
Verrechnungssteuer	8'819.17	10'494.97
Obligationen	1'370'000.00	1'600'000.00
Anlagefonds	204'841.25	204'841.25
Aktien	13'000.00	13'000.00
Grundpfanddarlehen	100'000.00	122'500.00
Transitorische Aktiven	8'278.40	9'417.30
<b>Total</b>	<b>1'992'170.86</b>	<b>1'997'265.80</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien / EDV-Anlage	1.00	1.00
Nicht einbezahltes Anteilscheinkapital	354'400.00	354'400.00
<b>Total</b>	<b>354'401.00</b>	<b>354'401.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'346'571.86</b>	<b>2'351'666.80</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Transitorische Passiven	0.00	20'000.00
<b>Total</b>	<b>0.00</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Anteilscheinkapital	708'800.00	708'800.00
Reservefonds	991'000.00	976'000.00
Risikorückstellungsfonds	590'364.80	588'599.00
Hilfsfonds	40'645.35	40'645.35
Gewinnvortrag	2'622.45	2'388.18
Gewinn	13'139.26	15'234.27
<b>Total</b>	<b>2'346'571.86</b>	<b>2'331'666.80</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2'346'571.86</b>	<b>2'351'666.80</b>

## Erfolgsrechnung 2012

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
Bürgschaftsprämien	29'737.25	28'033.15
Wertschriftenzinsen	24'670.98	29'184.40
Hypothekarzinsen	3'066.25	3'368.75
Bankzinsen	90.88	35.27
Verschiedene Erträge	2.70	3.55
<b>Total Ertrag</b>	<b>57'568.06</b>	<b>60'625.12</b>
<b>Aufwand</b>		
Büromaterial / Drucksachen	918.00	1'185.30
Sozialbeiträge	471.05	470.40
Porti / Bankspesen	3'455.10	4'368.15
Sitzungen / Revisionen / Entschädigungen	17'499.85	17'000.00
Verschiedenes	319.00	168.00
Verwaltungskostenbeitrag an LKG	20'000.00	20'000.00
Verzinsung Risikorückstellungsfonds	1'765.80	2'199.00
Gewinn	13'139.26	15'234.27
<b>Total Aufwand</b>	<b>57'568.06</b>	<b>60'625.12</b>

## Anhang

### **Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter**

Die LBG geht Bürgschaften gemäss den Statuten und dem Reglement ein. Die Bürgschaften sind im Geschäftsbericht auf Seite 20 detailliert ausgewiesen. Der Bestand der eingegangenen Bürgschaften beträgt per 31.12.2012 Fr. 11'580'115.00.

### **Risikobeurteilung**

Der Vorstand hat an seinen Sitzungen jeweils die Risikobeurteilung für die Genossenschaft, insbesondere in Bezug auf die eingegangenen Bürgschaften vorgenommen.

## Antrag

Der Reingewinn beträgt Fr. 13'139.26. Es stehen zusammen mit dem Gewinnvortrag Fr. 15'761.71 zur Verteilung zur Verfügung. Wir beantragen folgende Gewinnverwendung: Fr. 13'000.00 Einlage in Reservefonds, Fr. 2'761.71 Vortrag auf neue Rechnung.

# Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Landwirtschaftlichen Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons St.Gallen (LBG) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

## **FINANZKONTROLLE DES KANTONS ST.GALLEN**

Roland Grüninger lic.oec.  
Zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 1. März 2013

# Schlusswort

Gegenwärtig geht die parlamentarische Diskussion zur AP 14-17 in die Schlussphase. Der Zeitplan des Bundes sieht vor, die Ausführungsbestimmungen, das sog. Verordnungspaket, im Frühjahr in die Vernehmlassung zu geben, im Herbst 2013 zu verabschieden und per 1.1.2014 in Kraft zu setzen. Das Jahr 2014 wird ein Übergangsjahr, um die zahlreichen Neuerungen für Bauern und Verwaltungsstellen anpacken und einführen zu können. Auf kantonaler Ebene macht die AP 14-17 eine Revision der Landwirtschafts- und Naturschutzgesetzgebung notwendig. Die entsprechenden Arbeiten laufen auf Stufe Kanton parallel zum Gesetzgebungsprozess beim Bund.

Kernelement der AP 14-17 ist das weiterentwickelte Direktzahlungssystem. Der Bereich Strukturverbesserung bildet nicht den Hauptschauplatz der Neuerungen. Relevant sind jedoch die indirekten Auswirkungen, welche die AP 14-17 über das neue Direktzahlungssystem zeitigt und die geplanten Anpassungen bei den Standardarbeitskräften (SAK). Die Beurteilung der Tragbarkeit wird aufgrund der dynamischen Elemente bei den ökologischen Direktzahlungsarten und grösser werdenden Preisvolatilitäten noch anspruchsvoller werden als bisher.

Mit dem Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2014-2017 stellt der Bund die finanziellen Mittel für die kommenden vier Jahre zur Verfügung. Diese Mittel im Umfang von voraussichtlich 13.83 Mia. Franken bilden für die Betriebe bei allen Unwägbarkeiten der Märkte eine gewisse ökonomische Sicherheit.

Wie schon früher festgehalten, stellt die Kombination von schwächeren Wachstumsaussichten und einem starken Schweizer Franken sowie die Öffnung der Märkte und der Grenzen für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft eine grosse Herausforderung dar. Deshalb gilt nach wie vor, dass sich die Produzenten, Bauernfamilien, Verarbeiter und der Handel immer wieder über Strategien, Kosten, Produktionsprozesse, Produktpalette, Leistungen, Preise, Vertragspartner, Zusammenarbeitsformen usw. Klarheit verschaffen müssen und dass es notwendig ist, grössere Investitionen längerfristig und sorgfältig zu planen. Eine angemessene Eigenfinanzierung von Investitionen wird unabdingbar. LKG und LBG unterstützen die Anstrengungen der St.Galler Bauernfamilien zur Verbesserung ihrer Lebens- und Produktionsbedingungen im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben weiterhin.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE KREDITGENOSSENSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFTLICHE BÜRGERSCHAFTSGENOSSENSCHAFT DES KANTONS ST.GALLEN**

Benedikt Würth, Präsident

Dr. Roger Peterer, Geschäftsführer

St.Gallen, 7. März 2013

# Rückblick

Vor 50 Jahren, am 1. November 1962, setzte der Bundesrat als Antwort auf die Motion des St.Galler Nationalrats Andreas Zeller das Bundesgesetz über Investitionskredite und Betriebshilfe in der Landwirtschaft (IBG) in Kraft. Die St.Galler Regierung hat in der Folge mit Beschluss vom 15. Januar 1963 die kantonale Vollzugsverordnung erlassen und die Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKK) als zuständige kantonale Stelle ernannt. Vorgängig hatte die seit dem Jahr 1933 bestehende Bauernhilfskasse (BHK) ihre Statuten mit Blick auf die neuen Aufgaben angepasst. Auslöser für den Erlass des IBG waren der wirtschaftliche Aufschwung in der Nachkriegszeit und der Aderlass von qualifizierten Arbeitskräften in der Landwirtschaft, der u.a. durch eine vermehrte Mechanisierung aufgefangen werden musste. Arbeitskräfte mussten durch Anpassung der Betriebs- und Infrastrukturen sowie durch Maschinenkapital ersetzt werden. Der Landwirtschaft fehlten die notwendigen Mittel zur Finanzierung dieser Anpassungen. Mit dem IBG wurde die gesetzliche Grundlage geschaffen, um durch langfristige Darlehen Boden- und Betriebsverbesserungen zu günstigen Bedingungen realisieren zu können.

Die Investitionskredite sind somit ein seit 50 Jahren bewährtes Instrument zur Strukturförderung in der Landwirtschaft. In all diesen Jahren haben sie Bauernfamilien dabei unterstützt, notwendige Investitionen tragbar zu finanzieren. Damit haben sie wesentlich zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Ländlichen Raum beigetragen. Diese Aufgabe hat nichts von ihrer Aktualität eingebüsst.

## Entwicklung der IK im Kanton St.Gallen in den letzten 50 Jahren

	neue Bundesmittel Mio. Fr.	gewährte IK Mio.Fr. (Neumittel und Rückzahlungen)	Anzahl Gesuche	Betrag pro Gesuch in Fr.
1963 - 1979	70.523	187.866	4808	39'073
1980 - 1999	47.990	334.346	4672	71'563
2000 - 2011	82.440	331.451	2280	145'373

## Leitung der LKK bzw. LKG von 1962 bis heute

### Präsidenten

Xaver Werder, Dr., Bankdirektor, St.Gallen	1962 - 1969
Hans Schneider, Regierungsrat, St.Gallen	1970 - 1976
August Schmuki, Regierungsrat, St.Gallen	1976 - 1982
Willy Hermann, Regierungsrat, St.Gallen	1982 - 1988
Paul Gemperli, Regierungsrat, St.Gallen	1988 - 1996
Karl Mätzler, Regierungsrat, Sargans	1996 - 2004
Josef Keller, Dr., Regierungsrat, Rapperswil-Jona	2004 - 2012
Benedikt Würth, Regierungsrat, Rapperswil-Jona	2012 -

### Geschäftsführer

Wilhelm Gasser, Dr., St.Gallen	1962 - 1964
Ludwig Eichmann, Gossau	1964 - 1968
Linus Brägger, Gossau	1.1.- 30.6.1969
Bernhard Peter, Mörschwil	1.7.1969 - 30.6.2006
Roger Peterer, Dr., Mels	1.7.2006 -



**Vorstand, Geschäftsführer und Revisoren von LKK und LBG im Jahr 1992 (von li):**  
 Josef Britschgi, Dr. Karl Müller, Kurt Wäschle, Josef Baumann, Walter Hagmann, Josef Kühne, Paul Gemperli,  
 Karl Mätzler, Gallus Brägger, Peter Bauder, Fritz Rüfenacht, Bernhard Peter



## **Aus den Geschäftsberichten**

### **Aus dem 1. Jahresbericht 1963:**

*"Wie zu erwarten war, hat sich sofort ein Ansturm von Anmeldungen geltend gemacht, denn das zinslose Geld lockte. Der grosse Andrang von Gesuchen machte 24 Ausschuss-Sitzungen notwendig. Trotz des fast siebenfach erhöhten Einganges an Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr war es möglich, 491 Gesuche im Berichtsjahr zu erledigen."*

### **Aus dem 10. Jahresbericht 1972:**

*"Dank der individuellen und eingehenden Abklärung der einzelnen Gesuche konnte ein wichtiger Rationalisierungseffekt erzielt werden. Daneben ermöglichte die gezielte Schuldentilgung eine Verbesserung der Produktions- und Betriebsgrundlagen ohne wesentliche dauernde Neuverschuldung. Dieses Ziel gilt es auch im kommenden Jahrzehnt mit Tatkraft zu verfolgen."*

### **Aus dem 20. Jahresbericht 1982:**

*"Im Jahr 1962 kostete beispielsweise ein Grossviehplatz rund Fr. 5'000.-. Heute belaufen sich die Kosten je GVP auf gut Fr.15'000.-. Der Milchpreis dagegen hat sich im gleichen Zeitraum nicht einmal verdoppelt. Er stieg von 45 Rappen im Jahre 1962 auf 87 Rappen im 1982."*

### **Aus dem 30. Jahresbericht 1992:**

*"Mit Margrith Danzeisen nimmt erstmals eine Frau Einsitz in den Vorstand. Nach dem positiven Volksentscheid zum bäuerlichen Bodenrecht kam in den Bodenmarkt Bewegung. Vorläufig noch am meisten zu schaffen macht die Forderung nach mengenneutraler Produktion. Der biologisch-technische Fortschritt geht auch in der Landwirtschaft weiter."*

### **Aus dem 40. Jahresbericht 2002:**

*"Im Vorjahr wurden 40 Gesuche bei der LKK neu erfasst, die vorher bei der Abteilung Melioration eingereicht wurden (Übernahme des Bereichs landwirtschaftlicher Hochbau aus der Abteilung Melioration des Volkswirtschaftsdepartementes per 1.1.2001)."*